

Mein Geburtsort Groß Schwirsen

Das Dorf Groß Schwirsen, in alten Urkunden Zwirsen genannt, wurde erstmalig urkundlich 1477 erwähnt. Da sich die Zahl der bäuerlichen Anwesen zwischen 1590 und 1655 nicht verändert hatte, kann angenommen werden, dass der Ort während des Dreißigjährigen Krieges von 1618 bis 1648 nicht verwüstet worden war. Aus der Separationskarte von „*Dietz*“ aus dem Jahre 1825 kann entnommen werden, dass die Bewohner des Dorfes aus dem niedersächsischen Kulturkreis stammen und in 11 Niedersachsenhäusern gewohnt haben. Im Jahre 1851 ist auf Grund der preußischen Gemeinheitsordnung von 07. Juni 1821 die Gemeinheitsteilung durchgeführt worden.

Groß Schwirsen mit seinen Abbauten und dem dazugehörigen Mallenzin hatte fast 600 Einwohner. Es liegt im Kreis Rummelsburg, Reg. Bez. Köslin in Hinterpommern. Groß Schwirsen war Kirchspielort, zu dem die Dörfer Groß Schwirsen, Klein Schwirsen, Bial, Kaffzig, Gadgen, Mallenzin, Papenzin und Selberg *B* gehörten. Die evangelisch-lutherische Kirche war um 1710 als Fachwerkbau errichtet worden. Im Jahre 1884 wurde vor dem bisherigen Kircheneingang ein Turmbau gesetzt. Die Turmspitze soll ebenfalls am Anfang des 18. Jahrhunderts entstanden sein. Das auf der gegenüberliegenden Straßenseite der Kirche befindliche Pfarrhaus mit einem großen Pfarrgarten bestand ebenfalls aus einem Fachwerkbau. Der letzte bis zum Kriegsende 1945 dort amtierende Pastor hieß Georg Meyer. Der große Friedhof von Groß Schwirsen lag am nordöstlichen Ortsrand, wo die Dorfstraße zu den Abbauten und auch nach Mallenzin führt. Gegenüber der Kirche befand sich die neue evangelisch-lutherische Volksschule, in der bis zu 100 Kinder, ausschließlich aus Groß Schwirsen, in zwei Klassen der Jahrgänge erstes bis viertes und vom fünften bis zum achten Schuljahr von zwei Lehrern unterrichtet wurden.

Außerdem gab es in Groß Schwirsen ein wunderschönes Schloss mit einem großen, gepflegten Park. Das Schloss war 1911 von dem damaligen Besitzer Wilhelm von Massow gebaut worden, nachdem der letzte Besitzer das alte Gutshaus hat abreißen lassen. Wilhelm von Massow hatte die Landwirtschaft erlernt und schon ab 1894 das Gut Groß Schwirsen bewirtschaftet, dass er 1901 von seinem Vater

übernommen hatte. Wegen seines unzureichenden Sehvermögens war er nicht Soldat geworden. Das schöne Schloss im Hintergrund des großen Gutshofes gelegen, erreichte man über eine etwas erhöhte und geschwungene Auffahrt vor dem Haupteingang. Über eine breite Freitreppe gelangte man in das Innere des Schlosses. Es enthielt zehn Wohn- und ein Esszimmer, zwei Schlafzimmer und zwei Fremdenzimmer. Außerdem standen sieben Wirtschaftsräume für die Haus- und Gutverwaltung zur Verfügung.

Der Schlossherr und Gutsbesitzer Wilhelm von Massow hatte 1902 in Friedheim die Pastorentochter Gertrude Weckhard, geb. Grünkirch geheiratet, die jedoch am 26. März 1903 in Groß Schwirsen verstarb. Aus dieser Ehe war eine Tochter mit Namen Ursula hervorgegangen. Sie besuchte zuletzt in Berlin die Handelsschule und hatte daher auch dort ihren ständigen Wohnsitz. Deshalb erschien sie auch äußerst selten in Groß Schwirsen. Sie ist 1981 in Berlin verstorben.

Im Jahre 1911 heiratete Wilhelm von Massow ein zweites Mal in Dresden. Diese Frau hieß mit Vornamen Edith und stammte aus dem Hause Brünnow und war in Dresden geboren. Aus dieser Ehe stammte der Sohn Hans-Werner, der später nach Hamburg verzog. Edith von Massow betrieb in Groß Schwirsen angeblich einen aufwendigen Lebensstil. So musste unter anderem wöchentlich ein Reitlehrer des Reiterregimentes 5 aus Stolp kommen, um ihr das Reiten beizubringen. Es blieb nicht aus, dass die beiden sich dabei „näher kamen“ und die Ehe mit Wilhelm von Massow dadurch zerbrach. Die Ehe wurde 1923 geschieden. Edith von Massow verließ Groß Schwirsen und zog wieder nach Dresden zurück, wo sie 1940 verstorben sein soll.

Infolge der schwierigen Zeiten für die Landwirtschaft nach dem Ersten Weltkrieg war es Wilhelm von Massow nicht gelungen, den Familienbesitz zu erhalten. Aus diesem Grunde wurde dieser 1930 an die Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft des Kreises Rummelsburg verkauft. Wilhelm von Massow blieb jedoch in Groß Schwirsen und hatte sich in unmittelbarer Nachbarschaft meines Elternhauses für seinen Lebensabend ein kleines Einfamilienhaus gebaut, wo er bis zu seinem Unfalltod im Jahre 1936 wohnte.

